

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:

Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 61.

28. Juli 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis.
Den 29. Juli 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Dienstag den 21. Juli: Herr Prediger Krüger.

Donnerstag d. 2. August: Herr Superintendent Eggert.
Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Höde.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Candidat Hoppe.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Mennoniten-Gemeinde.

Im Bethaus an der Reiserbahn.

Vormittags 9 Uhr: Herr Prediger Mannhardt.

Taufhandlung.

M. Berlin.

Heute, den 26ten, halten die Monarchen von Preußen und Ostreich eine persönliche Zusammenkunft, und wie natürlich sind Aller Augen auf Teplitz gerichtet; denn daß diese Zusammenkunft für beide Staaten und für ganz Deutschland von höchster Bedeutung ist, verkennt wohl Niemand. Jedenfalls wird zunächst eine endliche Verständigung über die Frage der Bundeskriegsverfassung ihrem Ziele näher gebracht werden; aber auch für die nahe bevorstehende befriedigende Ausgleichung der sonstigen noch schwelbenden Differenzen in den Deutschen Beziehungen, und sodann in Betreff der auswärtigen Politik hofft man von dieser Zusammenkunft die wichtigsten Ergebnisse. Dass es sich darum handelt, beweist die Anwesenheit der beiderseitigen Minister des Auswärtigen, denen noch andere hervorragende Diplomaten beider Kabinette sich beigesellen. Erwägt man übrigens die Kürze der auf einen Tag beschränkten Zusammenkunft, so wird es sehr wahrscheinlich, daß in den Hauptzwecken eine Verständigung schon erreicht ist, die durch die persönliche Zusammenkunft nur noch bestätigt und durch die mitanwesenden Diplomaten in die entsprechende Form gebracht werden soll. Die liberalistische und demokratische Presse betrachtet diese Zusammenkunft der beiden Herrscher mit sehr scheueln Blicken und stellt damit ihrer Partei sowohl ein deutliches Armuthszeugnis aus, als sie dadurch auch bekundet, wie wenig richtig sie die Politik Preußens versteht. Denn wie schwach müßten die Prinzipien sein, deren Geltung, wie sie es fürchtet, von einer derartigen Begegnung umgestoßen oder doch gefährdet werden könnte! Aber das ist's eben; ihre Prinzipien sind die der Regierung nicht und können es nie sein; eine Preußische Regierung kann und wird, im richtigen Verständniß des historischen Berufes Preußens, freisinnig im wahren Sinne des Worts, sie kann und wird aber niemals liberal, im modernen Wortverstande, sein. Wer nur einigermaßen eines unbefangenen Einblicks in die wahre Lage der Dinge fähig ist, den müssen gerade diese neuerlichen Zusammenkünfte der Fürsten darüber belehrt haben, wo und wie dem Constitutionalismus in Preußen seine Grenze gezogen ist. Was z. B. würden derartige Zusammenkünfte eines englischen Mo-

narchen mit anderen Fürsten bedeuten? Gewiß sehr wenig. Die persönlichen Begegnungen des Preußischen Herrschers mit anderen Monarchen werden dagegen so allgemein und unzweifelhaft als höchst wichtig und entscheidend für den Gang der politischen Ereignisse anerkannt, daß damit der thatsfächliche und klare Beweis gegeben ist, daß auch in dem constitutionellen Preußen der König es ist, welcher regiert und regieren muß, daß das liberalistische Dogma von der Theilung der Gewalten in Preußen nie und nimmer zur Geltung kommen kann und wird. — Wie man aus Teplitz vernehmen, ist für den Kaiser Franz Joseph eine Reihe Zimmer im „Hotel London“ in Bereitschaft gesetzt, die auch von seinen Vorfahren bei ihrer Anwesenheit in Teplitz bewohnt wurden. Der Prinz-Regent wird in den vortrefflich eingerichteten Gemächern des „Hotel Ligne“ abtreten, wo sein erlauchter Vater vordem bei seinen jährlichen Besuchen seinen Wohnsitz genommen hatte. Auch in Teplitz, wie in Baden-Baden, werden die hohen Gäste und ihre Umgebungen in Civilkleidern erscheinen.

Zeitung-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der Nachricht von der am 24. erfolgten glücklichen Entbindung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm folgte Tags darauf eine neue frohe Kunde. S. Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Carl ist am 25. von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Der Fürst von Hohenzollern ist mit dem Minister v. Schleinitz am 24. von hier abgereist, um sich Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten auf der Reise nach Teplitz anzuschließen.

Die offiziöse „Preuß. Ztg.“ sagt über die Zusammenkunft in Teplitz: „Es ist Ostreichs Herrscher, welcher den Wunsch nach dieser Zusammenkunft ausgedrückt hat. Niemand in Preußen wird leugnen, daß eine Annäherung zwischen Ostreich und Preußen als ein wohlthätiges und freudiges Ereignis zu begrüßen ist, wenn für ein Zusammensehen die halbaren Grundlagen, wenn die Bedingungen, welche jedem Theile gerecht werden, gefunden und auf beiden Seiten mit ernster Aufrichtigkeit angenommen werden können. Dass die Mission, daß die Lebensbedingungen unseres Staates heute deutlicher als zu irgend einer früheren Zeit begriffen, daß sie zu klar und fest erfaßt worden sind und bereits zu wohlthätige Früchte getragen haben, um jemals wieder mißkannt oder preisgegeben zu werden, — das ist in Preußen keinem Einfältigen mehr verborgen. Und mit Genugthuung können wir es sagen, daß die gegenwärtige Lage unseres Staates mit ihren großen Pflichten und den davon unzertrennlichen Rechten auch außerhalb Preußens zu immer vollständigerer Würdigung gelangt. Am wenigsten wird diese Lage, werden diese Aufgaben Preußens von unserem großen deutschen Bundesgenossen verkannt. Wenn demnach von Seiten Ostreichs Schritte der Annäherung an Preußen in einem Augenblitche geschehen, in welchem Ostreich selbst ernster als je mit dem Versuche beschäftigt ist, sein Staatsleben in freiere Bahnen zu leiten, so wird dem unbefangenen Blick der Zusammenhang zwischen dieser neuen verheissungsvollen Richtung der inneren Politik des Kaiserstaates und jener Annäherung nicht verborgen bleiben können. Man wird sich unter diesen Umständen mit vollem Vertrauen der frischen Hoffnung hingeben dürfen, daß von Seiten Ostreichs thatsfächliche Beweise einer Politik vorstehen, welche den Lebensbedingungen des preußischen Staates, des deutschen Vaterlandes Rechnung zu tragen bereit ist, welche in dem auf diesem Wege herbeigeführten einmütigen Zu-

sammenstehen des gesamten Deutschlands die beste Gewähr für alle deutschen Staaten erblickt.“

Die „Köl. Ztg.“ berichtet offiziös ein von der „Nationalzg.“ aus Brüssel gemeldetes „wichtiges Gerücht“, daß Russland, Preußen und Ostreich Willens seien ein Abkommen dahin abzuschließen, alle weiteren Übergriffe der italienischen Revolution zu verhindern, dahin, daß die genannten Staaten einig seien, die Revolutionsierung Italiens zu mißbilligen, praktisch aber dagegen aufzutreten, sei bis jetzt noch keiner der genannten Mächte eingefallen.

(N. P. B.) Es scheint die Absicht der Staatsregierung zu sein, in diesem Herbst und zwar im Monat November die Provinzial-Landtage einzuberufen. Wenigstens haben die Oberpräsidenten Anordnungen zu den erforderlichen Neuwahlen getroffen. Mit Spannung sehen wir den Vorlagen an die Provinzial-Landtage entgegen. — Im Ministerium des Cultus ist man in der That jetzt mit der Ausarbeitung eines in der Verfassung verheissen und von den Liberalen der Kammer als Paroli gegen die Raumerschen Schulregulare wiederholt geforderten Unterrichtsgesetzes beschäftigt. Was man aber bereits davon hört, scheint wenig nach dem Geschmack der Liberalen.

Die in Folge der Neorganisation der Armee noch zu erwartenden Avancements sind in den ersten Tagen des August zu gewärtigen.

— Nach einer so eben aus Constantinopel eingegangenen telegraphischen Depesche ist der preußische Konsul Dr. Wegstein in Damaskus und das preußische Konsulat daselbst unverletzt geblieben.

— Die Börse am 26. war fester, aber wieder sehr geschäftsstill. Staatschuldscheine 85½; Preuß. Rentenbriefe 95.

Ostreich. Die „Preuß. Ztg.“ schreibt: Die bevorstehende Zusammenkunft der Herrscher von Preußen und Ostreich in Teplitz beschäftigt hier alle Welt, und es macht sich zumeist das Gefühl der Hoffnung, der frohen Erwartung geltend, daß aus diesem fürstlichen Handshake vor ganz Europa nicht allein für das gesamte Deutschland, sondern auch speziell für Ostreich, und zwar für seine innere Entwicklung, die heilsamsten Folgen erwachsen werden. Diese Frucht der Monarchie-Begegnung müßte zugleich in ihrer Rückwirkung auf die kleineren deutschen Staaten mächtig zur inneren Einigung Deutschlands und zur Befriedigung der berechtigten Wünsche vieler seiner Volksstämme beitragen. Dass die Wünsche des Kaisers von Ostreich nach diesem Ziele gerichtet sind, daß er sich, obwohl auch so viele nichtdeutsche Kronen sein Haupt zieren, vornehmlich als deutscher Fürst fühlt und der mit dieser Würde verbundenen Pflichten sich wohl bewußt ist, hat er bei verschiedenen Gelegenheiten an den Tag gelegt.

Die Unruhen in Pesth, welche am 20. Juli begonnen hatten, sind, so weit die telegraphischen Berichte reichen, am 21., 22. und 23. Juli in den späten Abendstunden fortgesetzt worden. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht einige ausführlichere, amtliche Mittheilungen, aus denen aber über den Charakter der tumultuarischen Scenen nur so viel erhellt, daß einzelne „aufrührerische Muse“ vorgekommen sind.

Teplitz. Der Kaiser von Ostreich ist am 24. hier eingetroffen und feierlich empfangen. Mit dem Kaiser traf der Preußische Gesandte Frhr. v. Werther von Berlin hier ein. Desgleichen sind die österreichischen Gesandten aus Berlin und Dresden angelkommen. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent von Preußen ist am 25. gegen Abend mit Gefolge hier angelommen und vom Kaiser auf dem Bahnhof begrüßt worden. Höchstverselbst ist, vom Kaiser begleitet, unter lebhaftem Zutun des zahlreich versammelten Publikums im „Hotel

Prinz Ligne" abgestiegen. Beim Empfange auf dem Bahnhofe war Graf Rechberg nicht anwesend, nur der Statthalter Böhmen und der General-Adjutant befanden sich beim Kaiser. Der Kaiser drückte dem Prinz-Regenten die Hand und reichte sie sodann dem Fürsten zu Hohenzollern. Der Kaiser trug die Preußische Uniform und das Band des schwarzen Adlerordens, der Prinz-Regent die österreichische Uniform mit dem Stephansorden. Abends 7 Uhr fand ein Diner beim Kaiser statt, an welchem die Minister und die Notabilitäten Theil nahmen. Später Abends sollte ein Fackelzug, am 26. eine Illumination stattfinden.

Teplicz, 26. Juli. Nachdem der Prinz-Regent gestern beim Kaiser dinirt, wurde der Thee im Clary'schen Schlosse eingenommen. Es fand ein glänzender Fackelzug statt. Beide Fürsten, vom Lebwoch der Menge gerufen, erschienen dankend auf dem Balkon. Heute Morgen fand eine Vorstellung hier anwesender Preußen beim Prinz-Regenten statt. In der Aurore an dieselben sagte der Prinz-Regent schließlich, er werde den Weg, den er eingeschlagen, zum Wohle Preußens, Deutschlands und Europa's festhalten.

Frankreich. Der Kaiser scheint die Intervention in Syrien mit aller Energie und größter Schnelligkeit zu betreiben. Es ist der Befehl ertheilt worden zu einer gleichzeitigen Einschiffung von Truppen in Marseille, Toulon und Algier. Zwei Regimenter aus dem Lager von Chalons sind auf dem Punkte, in Toulon einzutreffen. Das Reserve-Geschwader soll armirt werden. Die "Ostsch. Z." läßt sich aus Paris telegraphiren, England sei fest entschlossen, gemeinschaftlich mit Frankreich und Russland in Syrien zu interveniren. (Das heißt: England, welches sich zu schwach fühlt, die Intervention, wie es eigentlich möchte, zu verhindern, will nun wenigstens mit dabei sein. Ein neuer Beweis, wie weit England von der französischen Allianz heruntergebracht ist.) Der pariser "Const." vom 26. beglückwünscht die "Times" wegen ihres letzten Artikels über die syrische Angelegenheit, der mit den britischen Institutionen übereinstimme. Die französische Expedition werde auf einer nothwendigen Ursache begründet sein. Die Rolle für Frankreich werde weder eine Intervention noch eine Occupation sein; sie wird allein verhüten, daß die Türkei dem Aufruhr unterliege, welcher den Untergang derselben nach sich ziehen würde. Die orientalische Frage in ihrer jetzigen Gestaltung vermag nicht Europa zu verunreinigen, vielmehr muß sie es zur Vertheidigung der christlichen Interessen vereinigen. — Nebrigens soll die Pforte ihre Zustimmung zur Landung französischer Truppen in Syrien entschieden verweigert haben. (Was dann? Wird z. Napoleon eine Landung erzwungen?) Aus Paris vom 25. wird gemeldet, daß die Ordre ergangen sei, die Einschiffung der für Syrien bestimmten Truppen einzustellen. Eine gemischte europäische Kommission wird die syrische Angelegenheit untersuchen, bevor die Expedition vor sich geht. Der "Const." meint dagegen, die Expedition werde nothwendigerweise statthaben.

Großbritanien. Die angebliche telegr. Depesche der Palmerstonschen "M.-Post", daß die Drusen und Maroniten bereits Frieden geschlossen hätten, war, wie sich zeigt, nur ein palmerstonscher Puff. Man scheint hier doch ziemlich ratlos. Russell sagte am 23. im Unterhause: England könne gegen die Sendung europäischer Truppen nach Syrien keine Einwendungen machen, da eine Convention von England, Preußen, Frankreich, Russland und Österreich unterzeichnet worden sei. Welche Schritte die Pforte thun werde, sei noch nicht bekannt. Dagegen sagt Palmerston's "Post" vom 24., wenn die Nachricht von dem zwischen den Drusen und den Maroniten abgeschlossenen Frieden verfrüht sein sollte, so würden die Kräfte der Türkei hinreichend sein, die Drusen in Schranken zu halten. Die Pforte werde nicht in eine französische Intervention willigen. Eine Occupation Syriens würde endlos, wie die Roms werden. England und Frankreich werden sich mit einem maritimen Beistande begnügen müssen. Die "Times" sagt dagegen wieder: Der Frieden zwischen Drusen und Maroniten wird die Intervention nicht verhindern; auch die Muselmänner sind zur Verantwortung zu ziehen. Syrien zu occupiren, ist nötig, sei es mit Bewilligung der Pforte, sei es trotz ihrer Weigerung, um auch die Häupter und Theilnehmer im Lager der Muselmänner zu bestrafen.

— Im Unterhause am 24. erwiderte Russell, daß die neapolitanischen Truppen Sicilien räumen und daß der König von Sardinien einen Delegirten an Garibaldi gesandt habe, er wisse aber nicht (Russell weiß bekanntlich nie etwas), zu welchem Zweck. Die "Times" aber weiß es; sie sagt, der König von Sardinien fordere von Garibaldi, die kontinentalen Besitzungen des Königs von Neapel nicht anzugreifen. — Von allen Ereignissen der letzten Jahre hat hier vielleicht keins so große Besorgnisse erregt, wie die als fest beschlossen angeläufigte Einmischung Frank-

reiche in Syrien; man fürchtet darin den Keim zu einem unausweichlichen Brüche mit Frankreich erblicken zu müssen.

Italien. In Mailand mehren sich die Arbeiterkrawalle von Tag zu Tag. Die sardinischen Offiziere werden ausgezischt und verhöhnt und lauter ertönt der Ruf: Nieder mit Piemont! Es lebe die Republik! In Turin dauern die Werbungen und Waffensendungen für Garibaldi fort. In Genua wurden wieder 2500 sog. Freiwillige nach Sizilien eingeschifft; es waren größtentheils Knaben von 15 bis 18 Jahren.

Neapel. In Genua wollten Eingeweihte am 19. wissen, daß bereits ein Vortrab der Medici'schen Colonne, 1000 Mann, in Calabrien stände, und zwar nur drei Wegestunden von der neapolitanischen Vorhut; Garibaldi selbst werde nur mit 7- bis 8000 Mann nach Neapel gehen und dort wahrscheinlich keine Flinten abzuseuern brauchen; auch die Besatzung von Messina werde sich just nur so viel wehren, als die Soldaten ehre erfordere. Indez herrscht Anarchie in Neapel. Am 12. wurde bei hellem Tage im Ministerpalast selbst der Polizei-Commissar Cimminino erdolcht, die Inquisitoren Angelino und Spinelli verwundet und zwei Spione Campagna's durchgeprügelt. Letzterem ist es gelückt, sein Leben durch die Flucht in's Ausland zu retten. Am 13. d. M. wurde der Polizei-Commissar Gioberti mit Dolchstichen bedekt, nachdem man ihm die Arme kreuzweise über die Brust gebunden und einen Strick um den Hals geschnürt hatte, an welchem sein Leichnam durch die Straßen gesleift wurde. In Marseille eingetroffene Berichte aus Neapel vom 21. d. melden, daß Garibaldi 8- bis 10,000 Freiwillige bei sich haben soll, und daß man dessen Ausschiffung erwarte. Volksgruppen schreien im Beisein Königlicher Truppen: Es lebe Garibaldi! Noch etwa zehn Polizisten sind ermordet worden. Die Aufregung in den unteren Schichten und die Rathlosigkeit in den Regierungskreisen wächst. Privatnachrichten aus Neapel stellen eine baldige große Katastrophe in Aussicht.

Russland. Warschau. Durch kaiserlichen Ukas ist das bisher im Königreich bestandene Tabakmonopol aufgehoben, und dafür, versuchswise für sechs Jahre, eine Consumtions-Steuer von Tabak und Cigarren eingeführt worden.

Ber schiedenes.

— In Berlin wachsen die Klagen über Un Sicherheit; die Raubanfälle in der Stadt und nächsten Umgebung nehmen in Besorgniß erregender Weise zu. So wurde dieser Tage eine Arbeiterfrau, die ihrem in einer Fabrik auf dem tempelhofer Felde beschäftigten Manne das Essen gebracht und sein Wochenlohn in Empfang genommen hatte, auf dem Rückweg nach Schöneberg plötzlich von einem fremden Menschen zu Boden geworfen und des Geldes — 4½ Thlr. — und ihres Umschlagetuches beraubt. Der Räuber entkam, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, ihn zu ermitteln. (R. Pr. 3tg.)

— Im Judenquartiere in Amsterdam fand am vorletzten Sonnabend ein fanatischer Aufstand statt, der in der That vergessen ließ, daß wir im 19. Jahrhundert leben. Seit beinahe einem Jahre bereitet dort der deutsche Rabbiner Dr. Chronik unter seinen Glaubensgenossen eine Reform vor, die nach Art vieler deutschen Gemeinden eine Vereinfachung des Cultus anstrebt und der sich die angesehensten Israeliten anschlossen. Dies hatte den Zorn der frommen Amsterdamer Juden erregt; sie umzingelten an dem genannten Sabbath das Lokal, worin der Reformer predigte, um ihn zu "steinigen." Die Rotten schwollen zu großen Massen an und in der That regnete es nach beendigtem Gottesdienst von den Strafen und aus den Fenstern Steine nach dem Kopf des deutschen Predigers. Ein sörmliches Wunder, daß er dem Tode entging, doch sind Andere verletzt worden. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

Elbing. Der "Staats-Anzeiger" vom 27. Juli enthält das Gesetz, die Feststellung der Wahlbezirke für das Haus der Abgeordneten betreffend. Danach wählen inskünftig die beiden Kreise Elbing und Marienburg zwei Abgeordnete.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Verlobungs-Anzeige.

(Verspätet.)

Als Verlobte empfehlen sich:

Anna Hugen,

Ludwig Behrle.

Pr. Stargardt, den 23. Juli 1860.

Todes-Anzeigen.

Das am 25. d. M. Nachts 2 Uhr erfolgte sanfte Dahinscheiden seiner geliebten Frau Louise geb. Falck zeigt Freunden und Bekannten ergebenst an. Die Aufnahme der Leiche findet heute, Sonnabend Vormittags, pünktlich 10 Uhr statt.

Steueraufseher Grabowsky.

Heute 4 Uhr Morgens einschließt nach langem schwerem Leiden meine geliebte Frau Louise geb. Funk im 25. Lebensjahr und im 4. Jahre unserer glücklichen Ehe. Zwei Kinder, den unerschöpflichen Verlust noch nicht fühlend, verloren in ihr eine liebvolle zärtliche Mutter. Um stilles Beileid bittend, wie ich diese Anzeige hellnehmenden Freunden und Bekannten, statt jeder besonderen Meldung.

Reuhof, den 27. Juli 1860.

Friedrich Krause.

Am 17. d. Mts. Abends 9 Uhr ertrank beim Baden in der Parthe zu Stettin unser geliebter ältester Sohn Friedrich Wilhelm einige Tage vor seiner Freisprechung zum Handlungsgehilfen, welches wir unseren Freunden und Bekannten tiefbeirütt anzzeigen.

Jastrow, den 24. Juli 1860.

Ht.-Steuer-Amts-Rendant Krüger und Frau.

Gefallen-Verein.

Die Mitglieder werden aufgefordert, Sonntag Vormittag 8½ Uhr auf dem Bahnhofe zum Empfange des Martenburger Handwerker-Vereins sich einzufinden und mit diesem gemeinschaftlich einen Ausflug nach Bogelsang u. s. w. zu machen. Abzug vom Bahnhofe um 9½ Uhr.

Montag: Versammlung im Vanduhnschen Garten. Der Vorstand.

Bogelsang.

Zu der Freitag den 3. August Abends 7 Uhr daselbst stattfindenden General-Versammlung, laden wir die resp. Vereinsmitglieder mit der dringenden Bitte, recht zahlreich daran sich zu beitreten, hiedurch ergebenst ein.

Tagessordnung: Rechnungslegung und Wahl eines Comite's.

Das Comité des Vereins für Bogelsang.

Bogelsang.

Sonntag den 29. Juli c.: sechstes

Bereins-Concert

Nicht-Vereinsmitglieder zahlen 3 Sgr. Entrée.

Anfang 4 Uhr.

Das Comité.

Bogelsang.

Donnerstag den 2. August c.:

Großes Trompetenconcert

vom Musik-Chor des Königlichen Ostpreußischen Ulanen-Regiments:

Zum Besten der Pensions-Zuschuß-Kasse für die Musik-Meister des Preußischen Heeres.

Anfang 4 Uhr. Entrée 3 Sgr.

A. Bösenäck,

Musikmeister.

Erholung.

Montag d. 30. d. Mts: Großes Concert.

Dienstag den 31. d. Mts. Vormittags 11 Uhr sollen in Pr. Markt, Höhe, vor dem Krug, im Wege der Execution:

2 Kühe,

10 Schweine,

52 Gänse und

14 Schafe

öffentlicht, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung, an Ort und Stelle verkauft werden.

Elbing, den 27. Juli 1860.

Dobrabs.

Erfoltons-Inspektor.

Täglich frisch gepreßten Kern-Kirsch-Saft empfiehlt Bernh. Janzen.

Die erwarteten schwarzen Federn sind eingetroffen und die selbst gearbeiteten Filet-Handschuhe in großer Auswahl vorrätig!!!

Joh. Frankenstein.

Oberhemden und Cravatten empfiehlt

Joh. Frankenstein.

Berlinische

Feuer-Versicherungsanstalt.

Hiedurch mache ich ergebenst bekannt, daß von der vorgenannten Anstalt unter Genehmigung der Königl. Regierung

der Kaufmann Herr

A. Czolbe in Elbing

zum Agenten ernannt ist.

Derselbe wird ebenso, wie der schon früher für diese Gesellschaft als Agent dort fungirende Herr J. G. Förster stets bereit sein, Versicherungen zu vermitteln und jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Danzig, den 26. Juli 1860.

Der General-Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt für die Provinz Westpreußen.

Alfred Reinick.

Zur Annahme von Anträgen zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilien, Waaren, lebendes und todes Inventarium und Einschnitt in der Stadt und auf dem Lande empfehlen sich

J.G. Förster, A. Czolbe, Agenten der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Frischen Stoppelrübensaamen offerirt billig

H. Harms,

im Dampfschiff.

Die erwartete Sendung

Steinbuscher Käse

ist eingetroffen

„im goldenen Ring.“

Gesiebte Nusskohlen, Stettiner Portland-Cement, Belg. Patent-Wagenfett, Bleiglätt für Töpfer, Decimal- oder Brücken-Waagen in empfehlenswerther Waare wieder vorrätig bei

G. Dehring.

F. Gilardoni, Optikus, Fischerstraße No. 42, empfiehlt sein Lager optischer und physikalischer Instrumente, als: aeromatische Fernröhre, Operngläser, Lupen, Lupeketten, Wallastonische Conservations-Brille von reinstem Cristall, neueste Stereoskop-Bilder, Barometer, Thermometer, feinste Feuerzeuge, Getreide-Wagen mit Messing-Walzen, Compasse, Libellen (oder Wasser-Wagen), Magnete, galvanisch-elektrische Apparate (neuester Construction) à Stück 11 Thlr. Letztere sind auch leihweise zu haben.

1 Kirschen-Preise ist billig zu verkaufen Burgstraße No. 6.

Ein noch brauchbarer Schmiede-Blasebalg wird billig verkauft auf

Kupferhammer.

Ein Hoshund (guter Wächter) ist billig zu haben Holländerstraße No. 9.

Grubenhagen No. 5. ist eine Gelegenheit zu vermieten. Eingang allein.

Das in der Wollweberstraße No. 4. befindliche Grundstück, bestehend in einem Wohnhaus mit 6 heizbaren Stuben, kleinem Hofraum und 4 Morgen 98 Ruten Preuß. Wiesenland, in dem 9. Loos der Kuhwiesen belegen, bin ich beauftragt unter günstigen Bedingungen schleunigst zu verkaufen.

Gustav Schmidt.

Ein Grundstück, bestehend aus 2 Wohnhäusern mit 10 heizbaren Zimmern, einem massiven Waschhause, großem Garten, Bleiche, einer Drehmangel, einem Trockenschauer und Pferdestall auf 4 Pferde soll für 4000 Thlr. bei mäßiger Anzahlung schleunigst verkauft werden.

Außer der vom Besitzer selbst benutzten Wohngelegenheit nebst Hintergebäuden, Bleiche und Garten gewährt dies Grundstück noch 178 Thlr. jährliche Revenüen.

Gustav Schmidt.

Verschiedene kleine und große Capitalien sind auf ländliche Besitzungen sogleich zu begeben, ebenso können Wechsel jederzeit discontirt werden.

Gustav Schmidt.

Ländliche Besitzungen im Elbinger, Marienburger und Pr. Holländer Kreise sind bei mäßiger Anforderung und Anzahlungen von 4- bis 2000 Thlr. günstig zu erwerben. Käufer wollen sich melden bei

H. Grabowsky.

Eine Wohnung von mehreren Stuben nebst Stall und Wagengelaß sogleich zu beziehen, wird gesucht von

D. R. Kosowsky,
auß. Mühlendamm 30.

In dem ehemaligen Rund'schen Hause Brückstraße No. 8. sind zum 1. Oktober c. oder früher, sämtliche Wohngelegenheiten zu vermieten, von denen die Parterre-Gelegenheit sich besonders für Geschäftsleute eignen würde.

G. Dehring.

Zwei möblirte Stuben sind zu vermieten am Theater, Vorbergkallstraße No. 6.

Schabebrod.

In Kahlberg sind vom 1. August ab noch Wohnungen zu vermieten.

Dr. Fleischer.

Logenstraße No. 2. ist eine Boderstube, 1 Tr. hoch, an junge Leute zu vermieten.

Eine obere Gelegenheit ist zu Michaelis zu vermieten

Königsbergerstraße No. 12.

Das Haus Gr. Vorbergstraße No. 5 a. ist im Ganzen sowie getheilt mit Garten zu vermieten. Näheres daselbst eine Treppe hoch.

Untere und obere Wohngelegenheiten sind zu vermieten

Neueren Mühlendamm No. 61.

Mehrere Wohngelegenheiten sind zu Miethalt auch von sogl. zu verm. Burgstraße 4.

Lange Niederstraße No. 36. ist eine Stube nebst Kammer und Küche zu vermieten.

Das Nähere daselbst.

„Im Fürsten Blücher“ in Kahlberg

sind noch Wohnungen zur zweiten Saison zu haben. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Verwalter Fröse daselbst.

Eine freundlich gelegene anständige Wohnung mit drei Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermieten. Wo? erfährt man Wasserstraße 41., 1 Treppe hoch.

Alter Markt 33. ist die Bell-Etage sowie ein Stall für 5 Pferde und eine Wagenremise zu vermieten. Näheres Wasserstraße No. 41., eine Treppe hoch.

Junkerstraße No. 31. ist eine möblirte Boderstube an einzelne Herren oder Pensionäre zu vermieten.

Neueren Mühlendamm No. 63. ist eine Stube nebst Zubehör, Stallung für 3 bis 4 Pferde, Scheune und Garten zu vermieten.

Eine Wohnung von 3 Zimmern ist zu vermieten alter Markt No. 47.

Eine Boderstube nebst Kabinet, parterre, gegenwärtig zum Comtoir benutzt, ist zu vermieten. Spieringsstraße No. 7.

Eine kl. Wohnung v. 2 Stuben, Küche re. ist zu vermieten Spieringsstraße No. 7.

Eine kleine freundliche Wohngelegenheit nebst aller Bequemlichkeit ist zu vermieten. Innern Vorberg No. 10.

Al. Postadienstraße No. 6.

ist eine Wohngelegenheit von 4 Stuben nebst aller Bequemlichkeit, im Ganzen oder auch getheilt, zu vermieten und von Michaeli zu beziehen.

Verpachtung.

Ein Rittergut im Neg.-Bez. Danzig, 1 Meile v. d. Chaussee und Eisenbahn gelegen, Areal 1900 Mrg. Acker und Wiesen, vollst. Invent., Schäferei, Ziegelei ist mit vollem Einschnitt gegen Caution von 7000 Thaler sofort zu verpachten. Näheres ertheilt

E. L. Würtemberg.

Gruummit zur Weide von 4½ Morgen culm. in den Vollwerks- und 2 Morgen culm. in den Kuhwiesen ist zu vermieten. Näheres: Königsbergerthorstraße No. 9, bei Mendelsohn.

Zum Ankaufe hiesiger Grundstücke, darunter auch rentable Gastwirthschaften, werde ich Kaufliebhabern gern behilflich sein und den Nachweis darüber geben.

H. Grabowsky.

Ein Knabe, mosaischen Glaubens, mit Schulkenntnissen versehen, findet in meinem Galanterie- und Posamentier-Geschäft sofort eine Stelle. Auch einen soliden Commis, der diese Branche erlernt hat, will ich engagiren. Marienwerder, im Juli 1860.

J. B. Blau.

Geübte Steinsehergehilfen, welche durch richtige Lehrbriefe oder sonstige Atteste ihre Fähigkeiten, sowie moralische Führung nachweisen können, finden dauernde Beschäftigung.

Meldungen franco an den Steinsemeister Hermannau in Elbing.

Für ein junges Mädchen aus anständiger Familie wird unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Oktober c. eine Stelle bei Herrschaften auf einem Gute oder in einer größeren Stadt als Gesellschafterin, eben so auch wenn gewünscht wird in der Wirtschaft behilflich zu sein, gesucht. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Gehalt gesehen.

Adressen unter sub D. S. werden in der Expedition dieses Blattes erbitten.

Hypotheekartisch, zur ersten Stelle, sind mehrere Capitalien auf ländliche Grundstücke zu begeben; derartige Benötigte können sich melden bei

H. Grabowsky.

Nächtliche Reinigung wird besorgt und ersuche ein geehrtes Publikum mich mit Bestellungen zu beauftragen, welche ich dankbar annehme und reell besorge.

C. Rusch, Junkerstraße No. 13,

Anzeige für das geehrte musikalische Publikum.

Den alleinigen Verkauf von Pianoforte's aus meiner Fabrik hat Herr W. Schnell für Elbing von heute ab übernommen, und ist derselbe ermächtigt, laut Preis-Courant, unter Frachtzuschlag, zu billigen Fabrikpreisen zu verkaufen.

Leipzig, den 23. Juli 1860.

Ernst Jrmller.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, erlaube ich mir auf diese Instrumente, von welchen ein schöner Flügel in Jacaranda-Gehäuse zu geneigter Ansicht und Kauf bei mir aufgestellt ist, aufmerksam zu machen. Jedenfalls werden Jrmller'sche Pianoforte's von keiner Fabrik Deutschlands übertroffen und darf man seiner hier nachstehenden Empfehlung Glauben schenken.

Pianoforte-Fabrik v. Ernst Jrmller in Leipzig. Inhaber der Münchener Preis-Medaille.

Dem Fortschritt der Kunst eifrig und stolz aufgerichtet im Bau aller Pianos seit langjährigem bestehen stets bewahrend, erfreut sich benannte Fabrik des weitverbreiteten Rufes! — Durch genaueste Fachkenntnis und ausgedehnteste Verbindungen bin ich im Stande, allen Anforderungen der jetzigen Virtuosität zu entsprechen und Vorurtheile für renommierte Fabriken des Auslandes zu beseitigen. — Die äußerst angenehme Spielart, mit solcher Präzision verbunden, welche die zarteste Ansprache möglich macht, erzeugt bei allen meinen Pianos einen gesangreichen, vollen und edlen Ton, in schönster Egalität! — Auf vorzüglichste Stimmhaltung wird durch langjährig gepflegte Hölzer und Anwendung von nur geschmiedeten Eisenplatten und Spreizen die größte Sorgfalt verwendet, daher es mir möglich ist, selbst in ungünstigen Gegenden eine fünfjährige Garantie zu bieten; doch ist auch die äußere Ausstattung so geschmackvoll, daß stets das Neueste und Beste im Modegeschmack geliefert wird.

W. Schnell, Fleischerstraße No. 6.

Geklärte und ungeklärte Creas, Tischgedecke, Handtücher, Bettdrills und Bettbezüge empfohlen in grösster Auswahl.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Um mit dem Rest meiner

En tout cas und Knicker gänzlich zu räumen, verkaufe ich dieselben zu bedentend herabgesetzten Preisen.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Mein Fabrikat in dauerhaft gearbeiteten seidenen und baumwollenen Regenschirmen, Sonnenschirmen und En tout cas

empföhle ich zu den billigsten Preisen. Jede Reparatur und Bezug, zu denen ich die Stoffe auf Lager habe, werden sehr sauber und auf's Schnellste angefertigt.

EDUARD KRAUSE,

Wasserstraße 80.

Gute engl. wie deutsche Strickbaumwolle, bei Entnahme von mindestens 1 Pfund ermäßigt Preise.

Damentaschen von 6½ Sgr. an, Mädchenloben, als Schultasche passend, Portemonnaies, Knabengürtel, Hosenträger, Armbänder, Handglocken, versch. Bänder, Eisengarn, Fischbein, Nähbaumwolle u. Seide, Seifen, Bleistifte, Stahlfedern, Rohr- und Stahlreifen, Gummischuhe, Knöpfe, Nähnadeln, gute Waare, zu billigen Preisen.

Fischerstraße No. 16.
W. A. Rübe.

Zufolge der in den Fabriken bedeutend erhöhten Preise sämmtlicher Süßen sowie des Rübbels, sehen wir uns genöthigt, die unten verzeichneten Artikel wie folgt zu verkaufen:

Rassinate p. Pfb.	6 Sgr.	4 Pf.	in Broden verhältnismäßig billiger.
sein Melis	6 "	"	
do.	5 "	8 "	
weiss Farin	5 "	8 "	
hell gelb do.	5 "	4 "	
gelb do.	4 "	8 "	
Candis	8 "	"	
Zuckerstrop	3 "	8 "	
rass. Rübbel	4 "	8 "	
Sämtliche Material-Waaren-Händler.			

Victoria-Limonade,
Himbeer-Limonade
à 3/4 Quartflasche 15 Sgr. incl. Fl.,
sowie das berühmte Hoff'sche
Malz-Extrakt-Gesund-
heits-Bier
à Flasche 6 Sgr. empföhlt
S. Bersuch.

Neue Matjes-Heeringe
vom Hunt-Fang, — etwas Delikates, sowie
fr. Sardellen, Capern, f. Speise-
Del. W.-Essig-Sprit billigt
im goldenen Ring.

2- und 4-spänige neue Arbeitswagen
sind zum Verkauf in der Schmiede
Königsbergerstr. 8. A. Quintern.

Eine eichene Ziehmangel ist zu verkaufen
Sonnenstraße No. 7.

Eine Besitzung,
½ Meile von der Stadt gelegen,
von 536 M. Areal, incl. 120 M. Wiesen,
30 M. Wald, der Boden ist 1/2 Weizen, 1/2
Roggen, durchweg in guter Kultur,
die Gebäude sind fast alle neu ge-
baut. Das Inventarium vollständig,
soll, da der Besitzer wieder nach seiner
Heimat, Familienverhältnisse wegen, zurück-
ziehen will, sehr billig mit 7 bis 8000 Thlr.
Anzahlung verkauft werden. Wo? er-
fährt man bei

C. W. Helms in Elbing,
Schulstraße 1., Herrenstraßen-Ecke.

Verpachten.
Eine kl. rentable Gastwirtschaft,
eine Hakenbude, eine Mühle und ein
Krug in einem gr. Dorfe sind unter
günstigen Bedingungen zu ver-
pachten, auch zu verkaufen. Das
Nähere zu erfragen bei

C. W. Helms in Elbing,
Schulstraße 1., Herrenstraßen-Ecke.

250, 1500, 2000 und
3000 Thlr. sind auf erste
Hypothek zu begeben.
Zu erfragen bei

C. W. HELMS,
Schulstraße 1., Herrenstraßen-Ecke.

Für Theilnehmerinnen!
zum richtigen Unterricht im Schneider wird
gebeten. Wilhelmine Thimm,
Heilige Geiststraße No. 24.

Zwei Mädchen finden in einer anständigen Familie gegen billige Pension gute Aufnahme: Inneren Mühlendamm No. 21., eine Treppe hoch.

Junge Mädchen, die das Puzzachen erlernen wollen, können sich melden bei

Reuter & Sauerweid.

Ein Bursche, der Lust hat die Malerei zu erlernen, kann in die Lehre treten bei

J. Möwes, lange Hinterstraße No. 5.

Ein ord. Mädchen, welche gut Wäsche näht, bittet um Beschäftigung Meist. Schulstraße 9.

Eine erfahrene Landwirthin, welche wegen ihrer Brauchbarkeit und Tüchtigkeit die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht zum 1. Oktober in einer größeren Wirtschaft eine Stelle. Das Nähere

Grubenhagen No. 27.

Ein nüchterner Hausknecht findet zum 1. August eine Stelle Innern Georgedamm 1.

Wer ein noch gut erhaltenes Schenkspind und einige messingne und kupferne Waagschaalen zu verkaufen hat, erfährt den Käufer in der Expedition d. Bl.

200 Thaler werden auf erste Hypothek gesucht Angerstraße No. 53.

6000 Thlr. sind im Ganzen auch getheilt auf ländliche Besitzungen sofort zu begeben. Näheres Burgstraße No. 6.



Die regelmäßigen Fahrten des Dampfboots **Fulton** fallen am nächsten Dienstag und Mittwoch des in Kahlberg stattfindenden Saison-Wechsels wegen aus. Dagegen fährt das Dampfboot an den gedachten Tagen wie folgt:

Dienstag früh 8 Uhr von hier nach Kahlberg,
" Nachmittag 2 Uhr von Kahlberg
nach Elbing.

Mittwoch früh 8 Uhr über Kahlberg nach Königsberg.

Von Mittwoch Nachmittag ab finden die Fahrten wie bisher wieder regelmäßig statt.

Morgen Sonntag werden auf meiner Regelbahn Enten verfegt. Es ladet ergebnist ein F. Nitsch.

Montag, den 30. d. Mts.

Garten-Concert wozu freundlichst eingeladen P. Stahl.

Englisch Brunnen. Montag d. 30. d. musical. Unterhaltung.

Neue Welt. Montag den 30.: Concert.

Waldschlößchen. Montag den 30. Juli c.: musicalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 61. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 28. Juli 1860.

Aus der Provinz.

H. Neidenburg. Die Pocken-Epidemie, welche beim Beginn dieses Jahres im Neidenburger, Straßburger und Österreicher Kreise ihren Einzug hielt, und erst jetzt so ziemlich als erloschen zu betrachten ist, hat wiederum bis zur Evidenz den hohen Nutzen der Schutzblättern-Impfung constatirt. Die Behauptung, daß Letztere bei Epidemien ihre präservirende Wirkung verliere, ist irrig und nur dazu geeignet, gefährliche Ver nachlässigungen hervorzurufen. Allerdings schützt die Impfung nicht durchaus vor den mobifizierten Pocken (Varioloid) und unächten Pocken (Varicellen); niemals aber fällt ein Geimpfter und namentlich rechtzeitig Revaccinirter den ächten Pocken zum Opfer. Nur dann, wenn das Contagium bereits vor der Impfung in den Körper gedrungen ist, erweisen sich die Schutzblätter als nutzlos. Gerade vor 200 Jahren (1660) richtete in unserem, kurz vorher abwechselnd von Schweden, Polen und Tataren hart mitgenommenen Landstriche die Pest entsetzliche Verheerungen an. — Die in vollem Gange befindliche Ernte ist bisher durch schönes Wetter begünstigt worden. Der Roggen verspricht einen lohnenden Ertrag, zumal er hier zur Zeit der Blüthe nicht von den anhaltenden Regengüssen zu leiden hatte, welche anderen Gegenden so verderblich geworden sind. Was uns an Regen beschieden war, reichte gerade hin, das üppige Gediehen sämmtlicher Feldfrüchte zu befördern. Nur einige Hagelschäden, zum Theil in der Nähe unserer Stadt, sind zu beklagen. — An der Chaussee von Soldau nach Gilgenburg wird, soweit die Strecke in unserem Kreise liegt, rüdig fortgebaut; auch der Österreicher Kreis läßt den Entgegenbau nicht ganz ruhen. Die Umgegend von Gilgenburg, unsere Arabia petraea, bietet das Hauptmaterial, die Steine, in glücklicher Fülle dar.

Ragnit. Aus dem benachbarten Kirchdorfe Aulowönen berichtet die „Pr. L. Z.“ von einem am 21. d. niedergegangenen Gewitter mit Hagelschlag, wie sich die ältesten Leute eines solchen nicht zu entstinnen wissen. Viele Ortschaften sind von dem schrecklichen Unglück heimgesucht worden. Es fielen Eisstücke in der Größe einer Mannessäuf von 8 — 9 Roth Gewicht, so daß Menschen tödtlich verwundet, vieles Federvieh und Schweine erschlagen wurden. Binnen wenigen Minuten waren nicht nur fast sämmtliche Fenster der Kirche und der übrigen Wohngebäude zertrümert, sondern auch die Dachpfannen und Biebersteine der massiv gedeckten Gebäude zu einem sehr großen Theile durch die Eisstücke zerschlagen. Der Hagel fiel in einer Breite von fast einer halben Meile. Die Verwüstungen auf den Feldern in den Kirchspielen Aulowönen, Sjöll und Magnit sind wahrhaft entsetzlich zu nennen, und alle Hoffnungen so manchen Landbewohners, der mit Freude auf seine noch am Morgen in ungewöhnlich schnrer Bracht stehenden Getreideselber blickte, waren in wenig Minuten vollständig vernichtet.

Insterburg. Das Gewitter am 21. Juli hat in der Gegend von Norkitten über Verschallen nach Aulowönen in einem breiten Strich einen furchtbaren Hagelschlag mit sich geführt, dessen Verheerungen kaum glaublich sind. Nach Versicherung von Augenzeuge ist das Getreide dort fast vom Erdboden verschwunden, wenigstens an eine Ernte gar nicht mehr zu denken, da meistens die Halme vom Hagel vollständig zerrißt und in die Erde geschlagen sind. Kartoffelselber sind so aufgewühlt worden, daß die junge Frucht an's Tageslicht gefördert und dann von dem Regenwasser hinweggespült ist.

Lösen. (K. H. Z.) Die Roggenernte hat seit dem 18. d. begonnen; die schöne Witterung der letzten Paar Wochen hat den Roggen schneller zum Keimen gebracht. Es ist übrigens überall die Hölle und die Füße da. Der Segen ist groß. — Am 21. d. Nachmittag zog ein starkes Gewitter herauf, das uns reichlichen Regen brachte, der auch die Nacht hindurch wähnte. Dem Ernten hat er nichts in den Weg gelegt, da wir schon heute schönes Wetter haben, den Sommerfrüchten hat er aber, nach 2 Wochen anhaltender Höhe, unendlichen Segen gebracht. Das Heu ist bei sehr gutem Wetter eingeführt.

Tolkemit. Der Elbinger Correspondent des „Bromb. Wochenbl.“ erzählt folgendes: Ein Schmiedemeister unseres Nachbarstädtchens Tolkemit, unverheirathet und in den vierzig Jahren, hat den Entschluß gefaßt, in die päpstliche Armee zu treten, und ist bereits um einen Paß zur Reise nach Rom bei der Königlichen Regierung eingekommen. Der Mann, ein sanfter, friedlicher Bürger, der häufig vor einem Cruzifix betend angetroffen wird, während seine Brüder die Arbeit verrichten müssen, ist so sehr von der Heiligkeit seines Vorhabens überzeugt, daß keine Vorstellungen von Seiten seiner Freunde und Verwandten ihn davon abzubringen im Stande sind.

Danzig. Am 23. d. ist die Corvette „Amazon“ auf hiesiger Rhede angekommen und steht zu vermuten, daß dieselbe die „Loreley“ auf der Expedition nach den neapolitanischen Gemäffern begleiten wird. Von der Königl. Marine-Verwaltung sind zum Neubau zweier

Corvetten bedeutende Quantitäten Schiffsbauholz von verschiedenen Holzhändlern sc. in Hamburg, Bremen sc., darunter auch von Schiffsbaumeister Mizlaff in Elbing, angekauft worden. — Den hier bevorstehenden Eisenbahn-Congress wird Herr Oberpräsident Eichmann eröffnen. — Wenn's den Leuten wohl geht, werden sie bald übermuthig. Die Holz- und Getreidearbeiter an der Weichsel, welche vollauf beschäftigt sind und hohen Lohn beziehen, wurden dieser Tage aufsässig und verlangten, unter der Drohung der Arbeitseinstellung, noch höheren Lohn. Sie gaben jedoch, besonders als sie hörten, daß alsbald per Telegraph aus anderen Städten Arbeiter berufen werden sollten, gütlichen Ermahnungen nach und blieben bei der Arbeit.

Verschiedenes.

Die Breslauer Blätter bringen fortlaufend Berichte über die schrecklichen Verwüstungen, welche die Wassersnoth in der Provinz Schlesien angerichtet hat. Namentlich ist das Elend in der Gegend von Neurode groß. In Schlegel, eine Stunde von Neurode, wurden gegen 17 Häuser von den Fluthen fortgerissen und nicht weniger als 14 Menschen sollen ihren Tod in den reißenden Wellen gefunden haben. Die Verstörung ist gräßlich, überall, wohin das Auge blickt, Verwüstung. Es ist unmöglich, daß die meist armen Bestler sich ihre zerstörten Häuser wieder aufbauen können. Das Entsehen erreicht aber seinen Höhepunkt, wenn man die hier und da noch liegenden Leichen und das tote Vieh erblickt, welche wegen Unzugänglichkeit noch nicht befeitigt werden konnten. Hier muß jedes Herz von Wehmuth und Mitleid voll werden. Hier liegt eine Familie, die Mutter und zwei Kinder gebettet zwischen Holz und Schlamm in den Räumen ihres zerstörten Hauses, das eine Kind hält die Mutter an ihrer Brust gedrückt, noch im Tode umfangen, ein zweites liegt daneben. Zwei andere Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, liegen in einer Scheuer, ein drittes, derselben Familie angehörendes, ist in der Wiege liegend mit fortgenommen. Zwei andere Leichen, noch junge Eheleute, fanden ihren Tod; dem Manne gelang die Rettung seines von dem Strom ergripenen Weibes nicht, und sie erlagen den unbändigen Fluthen. Auch sie liegen noch an den zerstörten Ufern zur Schau. Man könnte ein Buch über die gräßlichen Verstörungen ausfüllen, wollte man über jeden einzelnen Fall berichten.

Aus Bünzlau berichtet man von einer edlen That. Drei Männer, die sich auf einem Kahn hatten reiten wollen, der jedoch umschlug, klammerten sich an großen Eichenstämmen fest. Die muthigen Männer trieben mit ihnen ihr grausames Spiel und Niemand wagte, nachdem endlich ein Kahn herbeigeschafft worden war, die gefährliche Fahrt zu den in Todesangst an den Baumstämmen angelammten Männern zu unternehmen. Da trat ein Handwerksbursche, ein Gerbergeselle aus Danzig als „braver Mann“ auf. Zuerst versuchte er durch Schwimmen zu den Unglücklichen zu gelangen, jedoch vergebens; dann bestieg er den Kahn, die Gewalt der Strömung warf diesen um, der Retter aber, ein tüchtiger Schwimmer, holte ihn wieder ein, brachte ihn ans Ufer, versorgte sich ein Ruder, und nach vielen Schwierigkeiten zwang er seinen Kahn drei Mal die Fahrt zu den Verunglückten zu machen, und brachte einen nach dem andern glücklich an's Ufer. Dem braven Handwerksburschen, dessen mutige That wohl Stoff zu einem neuen „Lied vom braven Mann“ abgeben könnte, wurde das Anerbieten gemacht, am Orte zu bleiben, wo für ihn gesorgt sein sollte. Er zog es aber vor, von dankbaren Menschen neu bekleidet, seine Strafe weiter zu wandern.

Im südlichen Deutschland, insbesondere in Würtemberg, Baden, Rheinbahnen sc. sind in den Tagen des 18. und 19. d. M. furchtbare Wolkenbrüche niedergegangen, welche traurige Verheerungen an Feldern, Wiesen, Wälfern und Gebäuden angerichtet haben; auch mehrere Menschen sind verunglückt.

Der Pariser Astronom Chacorrac, der sich seit einer Reihe von Jahren mit der Beobachtung der Sonnenflecken beschäftigt, hat sie nie in so großer Anzahl vorgefunden, als in diesem Jahre. Die jetzigen Flecken machen so rasche Wandlungen, daß ihre Erscheinung in wenig Stunden verändert ist. So hatte eine Fleckengruppe, die nur ein Fünftel des Sonnen-Radii einnahm und am 26. Juni plötzlich erschien, schon am 29sten ein Viertel eingenommen. Man schreibt den Sonnenflecken einen wohlthätigen Einfluß auf die Temperatur zu, eine Annahme, die sich in diesem Jahre als sehr unhaltbar erweist.

Während der Hochzeitsfeierlichkeiten bei dem Bankier Mirès in Paris fand auch eine theatralische Vorstellung statt. Der Eintritt war auf 1000 Fr. festgesetzt, ohne der Grobmuth Schranken zu setzen. An der Kasse saß ein vierzigfacher Millionär mit seinem Töchterchen und reichte den Bezahlenden die Billete. Der Ertrag galt einem arm gewordenen Millionär, der Name blieb ein Geheimnis. An der Kasse wurden Theaterzeitel, weißer Atlas mit Gold gedruckt, ausgegeben. Die Mitpielenden waren aus Millionären, deren Frauen und Töchter zusammengefaßt.

Amtliche Verfugungen.

Sekretmachung.

Der Mühlenbesitzer Theodor Störmer aus Rothhof beabsichtigt auf dem ihm zugehörigen Grundstück, der Hengstberg genannt, in Fichthorst eine neue Korn-Windmühle zu erbauen.

Dieses Unternehmen wird, in Gemäßheit des §. 29. der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845, mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen diese neue Anlage binnen 4 Wochen hier anzumelden.

Elbing, den 23. Juli 1860.

Königliches Domänen-Rent-Amt.

Proclama.

Die den Erben der Klempnermeister Radauischen Ehleute gehörigen Grundstücke, als:

- 1) das Grundstück Elbing I. 455, in der Wasserstraße No. 50,
- 2) das dazu gehörige Land in der großen Michelau von 2 Morgen 94 □ Ruthen Preußisch,
- 3) das im Stadtfelde sub No. 21. befindliche Stück Land von 6 Morgen 142 □ Ruthen Preußisch,

sollen in dem

am 6. September c.

im Sessionszimmer No. 14. des Gerichtslokales anstehenden Termine im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Die Taxe und die Vicitations-Bedingungen können im Bureau II. eingesehen werden.

Elbing, den 10. Juli 1860.

Königliches Kreis-Gericht.

II. Abteilung.

Publicandum.

Ca. 38 Morgen Grummel in den Stadt-hofswiesen sollen zur Fettweide im Ganzen oder parcellenweise in termino

Mittwoch den 1. f. Mts.

Vormittags 12 Uhr

auf dem Rathause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Elbing, den 24. Juli 1860.

Die Kämmerei-Deputation.

Waldau.

Königlich höhere landwirtschaftliche Lehranstalt bei Königsberg in Pr.

Das Winter-Semester beginnt am 15. Oktober.

Vorlesungen an der Anstalt: Ueber das Studium und Leben auf Landbau-Akademien; Volkswirtschaftslehre; landwirtschaftliche Betriebslehre; Schafzucht; Wollfunde; Direktor, Dekonomie-Rath Settegast.

Allgemeiner Acker- und Pflanzenbau; allgemeine Thier- und Rindviehzucht; landwirtschaftliche Maschinen- und Geräthe-Kunde; Administrator Pietrusky.

Pferdezucht; Anatomie und Physiologie der Haustiere; äußere Krankheiten der Haustiere; Tierarzt Neumann.

Die Körperperformen der Haustiere-Racen; Versuchs-Dirigent Buchwald.

Theoretische Anleitung zum Feldmessen und Nivelliren; landwirtschaftliche Baukunde; Baumeister Kinzel.

Hofswirtschaftslehre: Obersförster Ge- bauer.

Gartenbau: Instituts-Gärtner Strauß. Unorganische Chemie; Physik: Professor Dr. Ritterhausen.

Anatomie und Physiologie der Pflanzen; landwirtschaftl. Mineralogie; landwirtschaftl. Zoologie: Dr. Kröncke.

Praktische Übungen und Erläu- terungen: Unterweisung im Classificiren und Zutheilen der Schafe, im Pontifiren und Sortiren der Wolle: Director Settegast.

Demonstrationen in der Wollfunde: Director Settegast und Versuchs-Dirigent Buchwald.

Demonstrationen in der Hofswirtschaft: Administrator Pietrusky.

Übungen im chemischen Laboratorium: Professor Dr. Ritterhausen.

Hilfsmittel des Unterrichts: Die c. 1900 Morgen umfassende Gutswirtschaft, in der Rindvieh-, Schaf- und Schweinezucht

im Großen beitreten wird. Das Versuchsfeld. Die Baumschulen. Der ökonomisch-botanische Garten. Die Bibliothek nebst Lesezimmer. Die naturhistorische Sammlung. Der physikalische Apparat. Das chemische Laboratorium. Die Instrumenten- und Modell-Sammlung.

Der Lehr-Cursus ist einjährig. Bedürftigen Akademikern kann das Studien-Honorar ganz oder zur Hälfte erlassen werden.

Auf Anfragen über die Verhältnisse der Akademie, sowie in Bezug des Eintritts in dieselbe erhält der Unterzeichnete gern Auskunft.

Waldau, den 24. Juli 1860.
Settegast.

Greiner'sche Normal-Alkoholometer, in % Grade getheilt, mit preuß. Normal-Eichungs-Stempel nebst Eichungsschein versehen, erhält

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Bester frisch gebrannter Gogoliner Kalf ist stets vorrätig Alter Markt No. 66. Bestellungen darauf werden eben daselbst angenommen und jederzeit prompt und reell ausgeführt.

Mein reichhaltiges Lager von Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Frisch gebrannter Kalf, die große 2 Scheffel-Tonne à 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., im Holzraum am Markenthor.

W. du Bois.

Buchen, Birken und Tannen Brennholz in Stöcken u. Splittern verkaufe billigst.

C. A. Fehrmann,
Grubenbogen No. 1.

Kunstziegel (Lehmziegel) sind zu haben bei C. Hellwig, Maulbeer-Plantage

Auktion.

Sonnabend den 28. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr sollen vor dem Hause lange Hinterstraße No. 23., umzugshalber diverse Möbel, als: Bettgestelle, Stühle, Tische, Komode &c., sowie verschiedene Wirtschaftsgeräthe meistbietend gegen gleich baare Zahlung verauktiniert werden.

Böhm.

Sonnabend den 4. August e. Vormittags 11 Uhr werden vor dem Deutschen Hause hieselbst, 4 Arbeitspferde und 1 braune Reit-Stute durch Auktion verkauft werden.

Böhm.

Reisebahn-Straße No. 2. sind aus freier Hand von heute ab verschiene Gegenstände zu verkaufen, als: Glasspinde, Tische, Stühle, Banken, Betten, nebst Bettgestelle, Bilder, Spiegel, Kaffee-Kannen, ganze und halbe Port-Kannen, verschiedene Haus- und Küchen-Geräthschaften &c.

Eine einspannige Dresch-Maschine mit Röhwerk, im besten Zustande, steht zum Verkauf in Neuendorf bei Krebs.

1 Haken, 1 Pflug, 1 Egge und ein Auswagen sind zu verkaufen im Pfarrhofe zu Neuhude.

Zwei zweispänige Dreschmaschinen stehen zu vermieten in Christburg bei Schlossermeister Kreuzberger.

Eine gesunde 2 - 3 Jahr alte Ziege, welche sehr gute Milch gibt, ist sofort zu verkaufen in Trettinkenhof.

Die Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia versichert Gründen in Scheunen und Schobern — Mieten gegen feste Prämie. Ihre Garantiemittel belaufen sich auf nahe an sechs Millionen Thaler Preuß. Courant.

Der unterzeichnete Agent der Gesellschaft ist jederzeit bereit Versicherungs-Anträge entgegen zu nehmen und ist für deren accurate und prompte Erfüllung stets besorgt.

E. Dahlmann.

Optikus Kapellen aus Köln a. R.

trifft am 28. d. Mts. in Elbing ein und empfiehlt seine Wallaston'schen Conservationsbrillen aus der feinsten Krystallmasse, welche die Sehkraft stärken und erhalten. — Ferner Fernrohre mit 6 Gläsern, welche auf eine Meile genau zeigen, à 5½ Thlr. Mikroskope von 1 Thlr. an, welche bedeuten vergrößern, Operngläser, Lorgnetten, Loupen, Prismen, Thermometer, ebenso sehr schöne Stereoscopenbilder und dann die neueste Erfindung unserer Zeit: Miniatur-Photographien, welche mit bloßem Auge für einen kleinen (.) Punkt gehalten, stellen sich unter dem Mikroskop als vollständige Photographiebilder dar, es ist dieses das Möglichste, was bisher an Kleinheit in dieser Weise geleistet wurde.

Mein Logis ist: „Königlicher Hof“, Zimmer No. 8.

Ausenthalt nur 3 Tage, vom 28. bis 31. d. Mts.

Nichts ist so angenehm fühlend, erfrischend und stärkend in der heißen Jahreszeit auf Reisen und auf Märchen als Zuckerwasser mit:

Boonekamp of Maagbitter,

bekannt unter der Devise: *Occidit qui non servat,*
erfunden, einzig und allein destillirt von

H. Underberg - Albrecht

am Rathaus in Rheinberg a. Niederrhein,

Hofflieferant

St. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten

Wilhelm von Preußen.

St. Königl. Hoheit des Prinzen

Friedrich von Preußen.

und mehrerer anderer Höfe.

Dieser aus den feinsten aromatischen Pflanzenteilen, Drogen und Essenzen präparirte Bitter-Extract erfreut sich in der ganzen Welt einer sehr günstigen Aufnahme und wurde seine Composition von bedeutenden medizinischen Autoritäten des In- u. Auslandes approbirt. Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons zu haben bei den bekannten Debitanten.

Ein Gasthaus in der Niederung neben 13 hilm. Morgen Acker und Wiesen, welches sich der Lage wegen zu jedem kaufmännischen Geschäft eignet und außer diesem noch eine jährliche baare Einnahme von 800 Thlr. hat, sämmtliche Gebäude sind neu, ist eingetretener Verhältnisse wegen unter sehr vortheilhaftesten Bedingungen sofort zu verkaufen, durch S. M. Jacobi.

Das Staatsliche Grundstück Pangris Colonie No. 7. mit 1 Morgen culm. soll im Termin Sonntag den 29. Juli e. Nachmittags 1 Uhr öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber belieben sich vorselbst einzufinden.

Die Erben.

Eine im besten Betriebe stehende Bäckerei ist — mit vollkommener Einrichtung — zu verkaufen.

Zur Uebernahme derselben gehören 4000 Thaler baares Capital.

Alles Nähere auf Adressen, die der Expedition dieses Blattes eingereicht werden, sub Littr. Z. 9.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör ist zu vermieten Junkerstraße No. 48. Näheres bei

J. Heinrich, Junkerstraße No. 45.

Neuern Mühlendamm No. 62. (Der Sc. Annen-Schule gegenüber) ist die Parterre-Wohnung, aus 5 Zimmern, Entrée, Küche u. s. w. bestehend, an ruhige Bewohner vom 2. Oktober d. J. ab zu vermieten.

Junkerstr. 26. ist die Belletage, eine herrschaftliche Wohnung mit aller Bequemlichkeit zu vermieten.

Ein Zimmer und Küche ist zu vermieten Schmiedestraße No. 16.

Unmittelbar vor dem Thore ist ein Garten mit sämtlichen Erzeugnissen, als: Obst, Gemüse, Blumen, Kartoffeln &c. unter vortheilhaftesten Bedingungen sofort zu verpachten. Wo? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Durch das Cr. Mat. des Kaisers aller Deutschen unter Napoleon III., Kaiser der Franzosen.

Land = Verpachtung.

Zur Verpachtung mehrerer Parzellen zu Teichfelde, auch Stolzenmorgen genannt, auf die nächsten 6 Jahre, steht ein Termin auf Montag den 30. Juli Morgens 10 Uhr an Ort und Stelle an. Pachtlustige werden aufgefordert, sich am Waldschlößchen, an der Königsberger Chaussee, zahlreich einzufinden.

Jede Neuarbeit und Reparatur von Gold und Silber wird gut und billig gefertigt von A. Hiller, Goldarbeiter, alter Markt No. 6., unweit dem Markthor.

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei

C. A. Gerike,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat das Material-Geschäft zu erlernen, findet sogleich eine Stelle. Das Nähere in der Expedition d. Blattes.

Ein Hauslehrer, der schon eine Reihe von Jahren mit ungeheiltem Betfall fungierte, daher sehr gute Zeugnisse besitzt, und neben den gewöhnl. Unterrichtsgegenständen auch in der Musik (vorzügl. Klavier), lateinischen und französischen Sprache gründlich unterrichtet, sucht sogleich, wenn möglich schon zum 1. August e. ein Engagement, nachweis durch die Exped. d. Bl.

Zum Domniss nach Danzig.

Absfahrt: Mittwoch den 1. August.

Ephr. Nachtigal.

Offen werden gegen das halbe Weidegeld auf Fettweide genommen in Einlage bei Bertram.

2 bis 3 Zimmer nebst Zubehör werden zu Michaeli gesucht. Gefällige Offerten erbittet man alter Markt No. 65., 2 Treppen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernick in Elbing. Gedruckt und verlegt von Agathon Bernick in Elbing.